

Rezension

Sänger, R. (2017). *Guten Tag, Herr Sänger. Begrüßung und Gesprächseinstieg in Psychotherapie und Behandlung*. München, Basel: Ernst Reinhardt Verlag. 127 Seiten, €20.50 (A)

Johanna Klapsch¹

¹Sigmund Freud Privatuniversität Wien

Händeschütteln, Umarmen oder nur ein sachliches „Guten Tag“? Begrüßungsrituale stellen oftmals eine Herausforderung dar, da sie bereits Auskunft über die Art der Beziehung geben. Vor allem im psychotherapeutischen Kontext bedürfen der Erstkontakt und die Begrüßung besonderer Aufmerksamkeit. Dieser Thematik widmet sich auch Rainer Sänger in seinem Buch „Guten Tag, Herr Sänger“, in dem mittels Gesprächsdialogen Einstiegsmethoden wiedergegeben werden.

Bereits in der Einleitung weist der Autor auf die Wichtigkeit der Begrüßung hin und definiert sie als Grundlage der Therapie: „Eine gute Begrüßung ergibt einen guten Gesprächseinstieg“ (S. 10). Zentrale Rolle schreibt der Autor dabei dem authentischen Auftreten beziehungsweise der „Echtheit“ (S. 11) der Therapeutin und des Therapeuten zu.

Nach einer einleitenden kurzen Systematisierung folgt ein Verzeichnis therapeutischer Methoden. Dieses ermöglicht es der Leserin und dem Leser, Fallbeispiele einer therapeutischen Methode zuzuordnen, „[stellt jedoch] nicht den Anspruch an eine strenge Verfolgung eines Ansatzes in einer Therapiestunde“ (S. 13). Darunter finden sich acht therapeutische Herangehensweisen, wie der Systemischen Therapie und Stellvertreterarbeit mit Gegenständen, Tiefenpsychologischer Gedanken- und Gefühlsforschung oder dem Katathymen Bilderleben. Dieser didaktische Überblick scheint für jene Zielgruppe sinnvoll, die grundsätzliches Interesse an verschiedenen therapeutischen Schulen hat, und gibt einen Einblick in die therapeutischen Sichtweisen und Erfahrungen des Autors.

Anschließend werden die Begrüßungen und Gesprächseinstiege unter dem Kapitel „Kontaktaufnahme“ näher erläutert. Die ersten drei Begrüßungen bezeichnet der Autor als „Smalltalk“. Diese werden nach einer kurzen Beschreibung der Gesprächspartnerin und des Gesprächspartners als Dialog dargestellt. Den weiteren Erörterungen der Kontaktaufnahme folgt ergänzend ein erklärender Nachspann, der über die Überlegungen des Autors zu seinem Gegenüber informiert. Additiv geben sie einen Hinweis darauf, wie der Dialog weitergeführt wird.

Dem Kapitel „Kontaktaufnahme“ folgend, wird das Kapitel der „Themenfindung“ behandelt. Hierbei werden Frequenzen der Begrüßung gewählt, welche das weitere Thema der Stunde determinieren.

Dies zeigt sich beispielsweise anhand der Äußerungen des Klienten über das Wetter als Metapher, um seine eigenen Affekte zu verbalisieren.

Mit Hilfe der weiterführenden Kapitel „Eltern, Kinder, Familie“, „Selbstwert und Selbstverantwortung“ sowie „Verlust“ und „Sexualität, Beziehung“ ermöglicht der Autor der Leserin und dem Leser in der Gesamtheit einen Überblick über grundlegende Themenbereiche der Therapie, stellt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

In Summe veranschaulicht das Buch die Vielfalt der unterschiedlichen Begrüßungs- und Gesprächseinstiege, unter Berücksichtigung mehrerer Therapiemethoden. Vor allem für Leserinnen und Leser, die Interesse an verschiedenen therapeutischen Vorgehensweisen und Interventionstechniken haben, gewährt das Buch von Rainer Sängler einen ersten, differenzierten Zugang. Bei so manchen Dialogen stellen sich jedoch der Leserin und dem Leser Fragen zur Reflexion, deren Beantwortung zu einem besseren Verständnis des therapeutischen Handelns bei der Begrüßung beitragen würden, da sich die Intention der Begrüßung nicht erschließt.

Der Autor greift ein bislang in Publikationen zur Psychotherapie wenig beachtetes Detail auf, dem aber durchaus Bedeutung für den psychotherapeutischen Prozess, insbesondere für die psychotherapeutische Beziehung, zukommt. Allerdings sind die Gedankengänge des Autors bei manchen Beispielen nur sehr bedingt nachvollziehbar, was durch eine ausführlichere Vernetzung mit den Spezifika eben dieser therapeutischen Beziehungen unterstützt werden könnte.

Autorin

Johanna Klapsch, MSc.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Vizerektorat Forschung sowie am Institut für Psyche und Wirtschaft der Sigmund Freud PrivatUniversität Wien